

**Programme zur Stärkung
der elterlichen Erziehungskompetenz
am Beispiel von**

Triple P – Positives Erziehungsprogramm

Dipl.-Psych. Dr. Thomas Dirscherl, PP
Triple P Deutschland GmbH

März 2012

4. Präventionstagung der Bundesärztekammer



Einflüsse auf das Verhalten von Kindern

Genetische Anlagen und biologische Faktoren

Familiäres Umfeld

Einflüsse, die außerhalb der Familie liegen

Einflüsse auf das Verhalten von Kindern

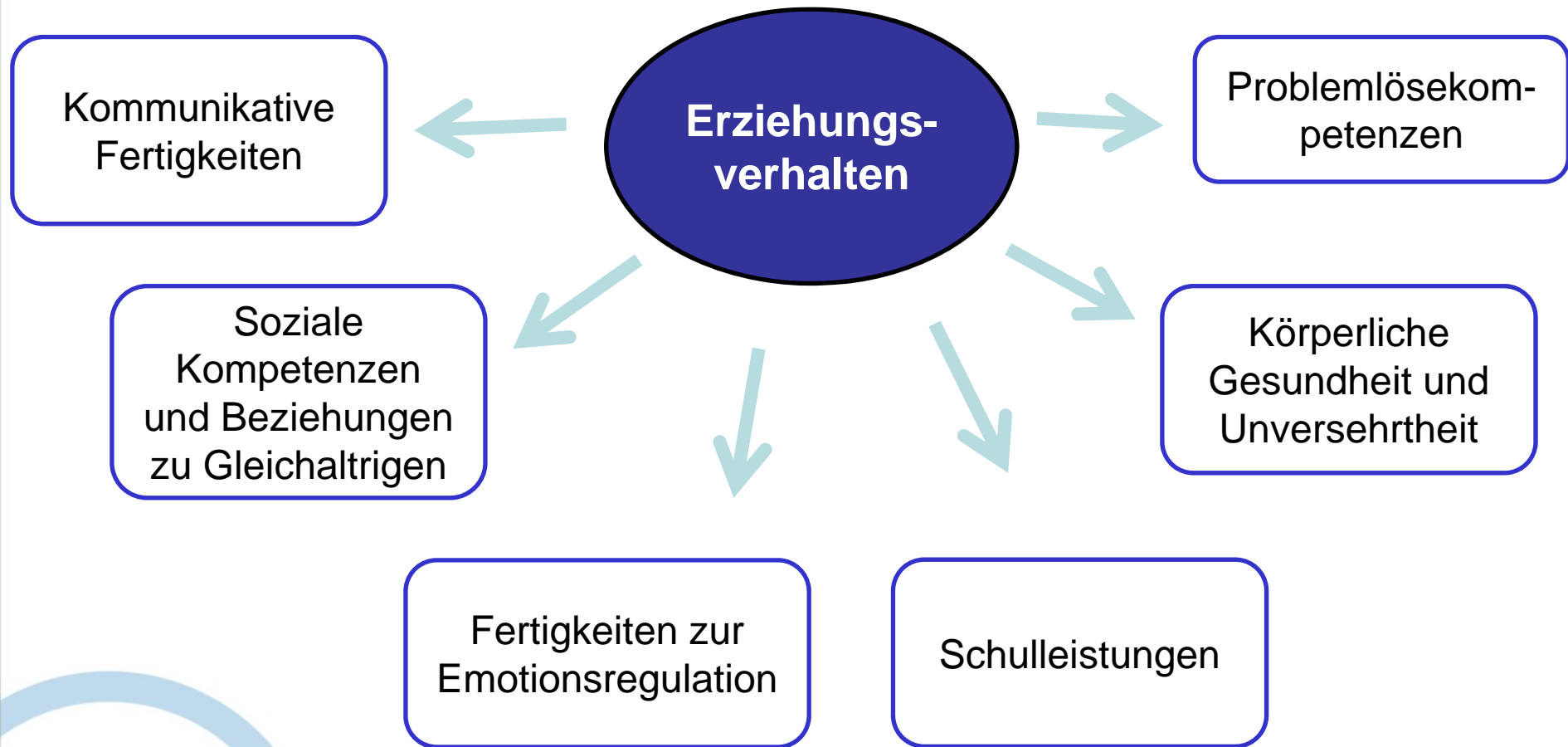


Genetische Anlagen und biologische Faktoren

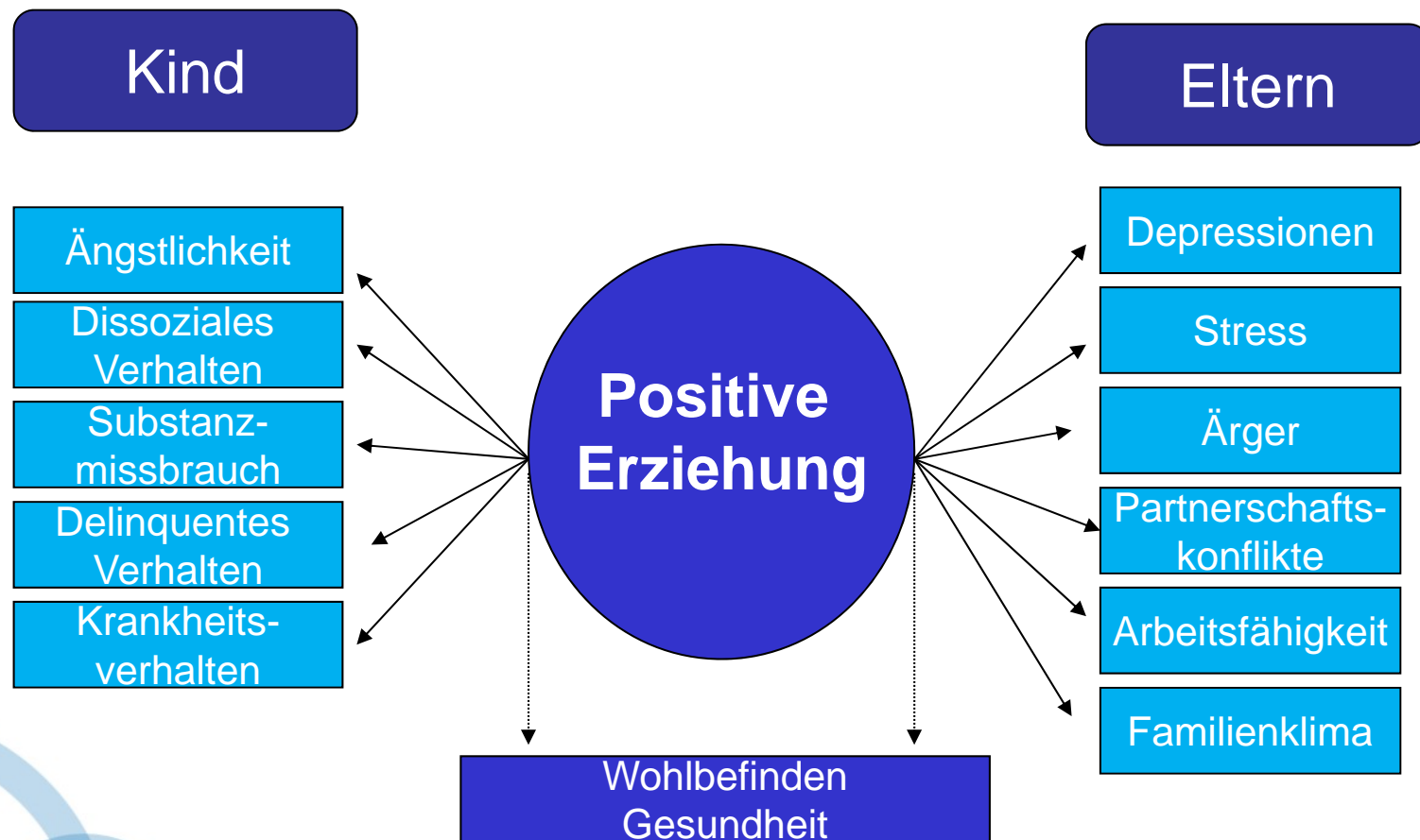
Familiäres Umfeld

Einflüsse, die außerhalb der Familie liegen

Einfluss von Erziehungsverhalten auf die kindliche Entwicklung



Effekte positiver Erziehung



Ziele von Triple P

- Die seelische Gesundheit von **Kindern und Jugendlichen** fördern
- Prävention/Reduktion von Verhaltensauffälligkeiten
- Erziehungs- und Beziehungskompetenz stärken
- Psychische Belastung von **Eltern** reduzieren
- Stress in **Familien** reduzieren
- Unabhängigkeit und Zufriedenheit von Familien steigern

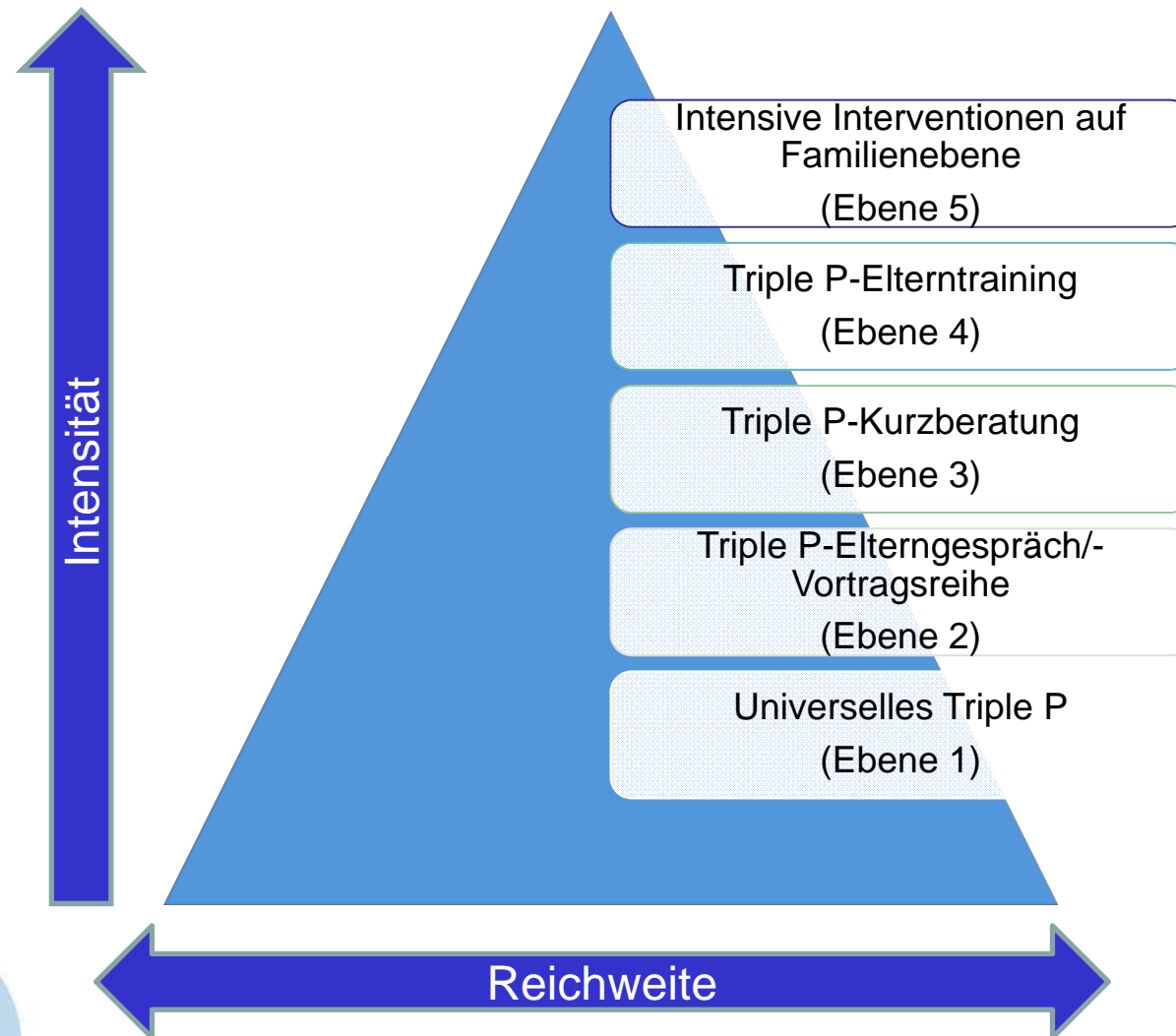
Ziele von Triple P

- Die seelische Gesundheit von **Kindern und Jugendlichen** fördern
- Prävention/Reduktion von Verhaltensauffälligkeiten
- Erziehungs- und Beziehungskompetenz stärken
- Psychische Belastung von **Eltern** reduzieren
- Stress in **Familien** reduzieren
- Unabhängigkeit und Zufriedenheit von Familien steigern

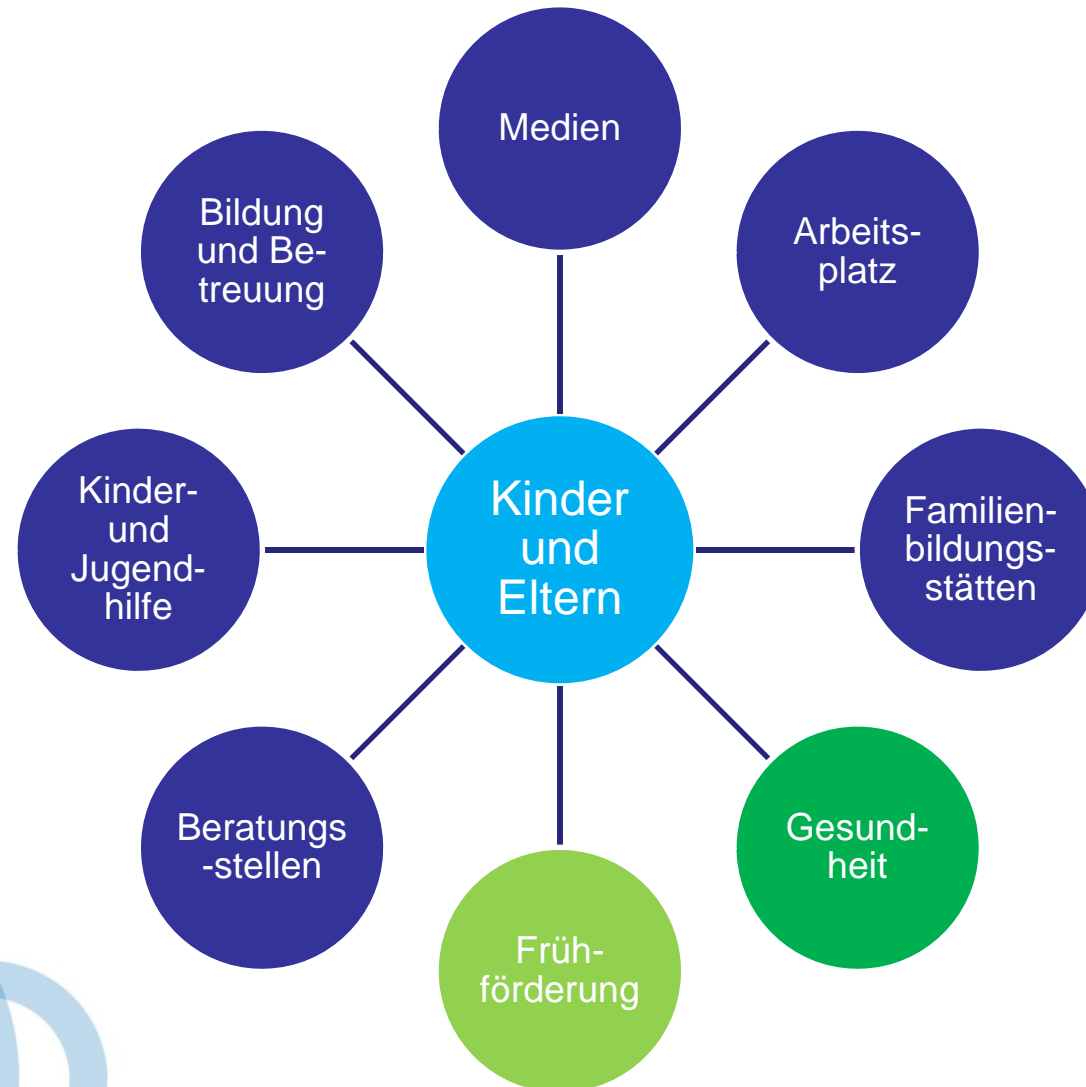


auf Population bezogen!

Mehrebenen-Modell



Präventions- und Interventionskontexte



Wo und wie Ärzte mit Triple P arbeiten

Durchführung von Beratungen und Trainings

- Kinder- und Jugendpsychiatrien (KJP)
- Sozialpädiatrische Zentren (SPZ)
- Kinder-Reha-Kliniken
- Eltern & Kind Kliniken
- Sozialpsychiatrische Praxen
- Geburtsstationen

Nutzung von Materialien und/oder Inhalten/Methoden

- Pädiatrische Praxen
- Allgemeinmedizinische Praxen
- Frauenärzte

Vernetzung/Kooperation/Verweisung

- alle

Kooperation in Projekten

- Arbeitsstelle Frühförderung (AFF) Bayern
- FAMOS (in Kooperation mit dem BVKJ)

Selbstregulation

Ursachen-
zuschreibung
auf das
eigene
Handeln

Selbst -
management

Selbst-
wirksamkeit

Selbst-
suffizienz

Geringerer
Unterstützungsbedarf

Erziehungsstile – Zuneigung zeigen und Grenzen setzen

autoritär



Viel Anleitung und Grenzen setzen

autoritativ



Niedrige emotionale Zuwendung

Hohe emotionale Zuwendung



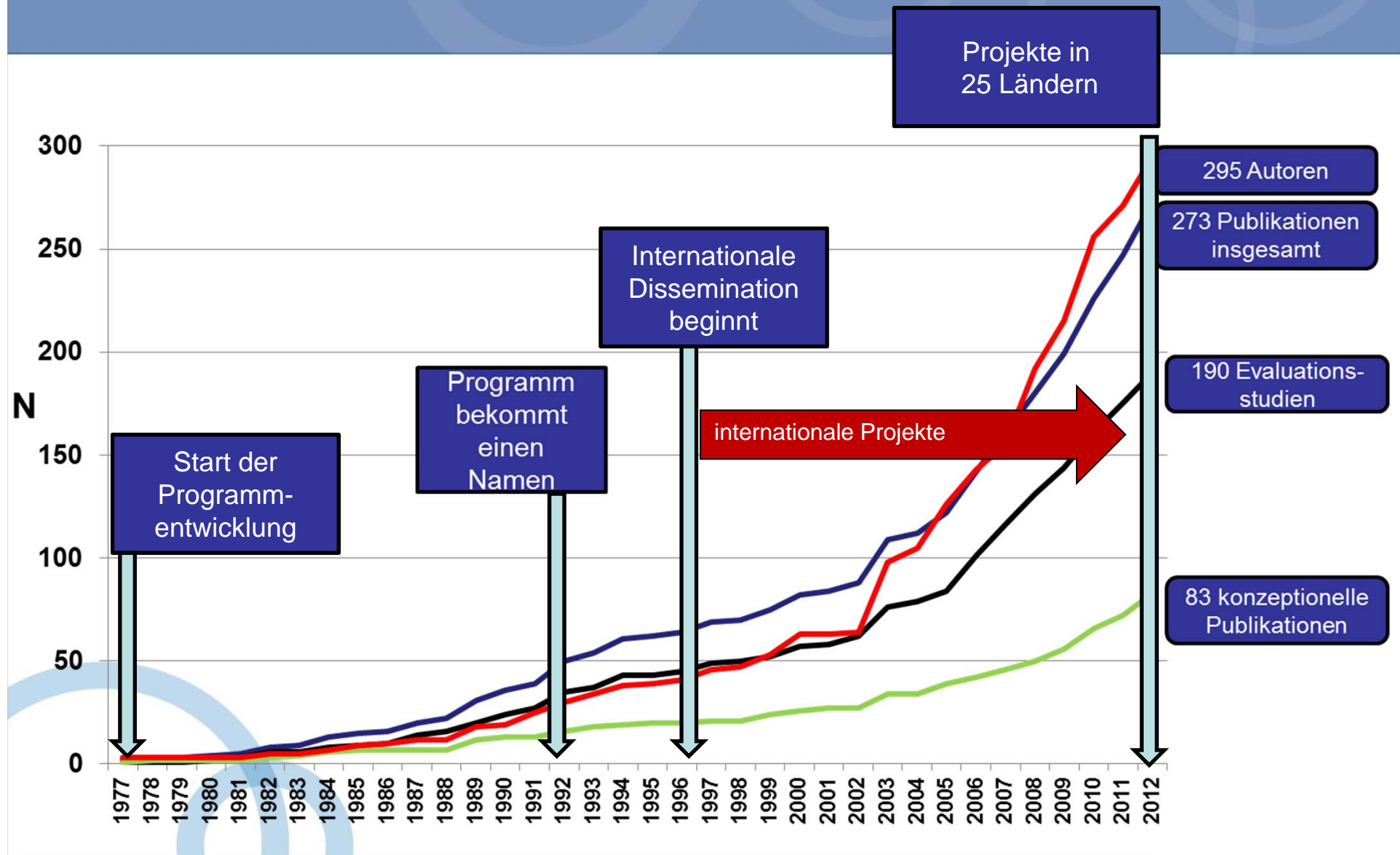
Wenig Anleitung und Grenzen setzen



vernachlässigend

laissez-faire

Entwicklung der Evidenzbasis





**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Weitere Informationen:

dirscherl@triplep.de

www.triplep.de

Tel: 0251-518941



Referenzen

- California Evidence-Based Clearinghouse for Child Welfare (CEBC)
- Center for the Study and Prevention of Violence (University of Colorado at Boulder)
- Centre for Educational Development, Appraisal and Research (CEDAR)
- “Grüne Liste Prävention” des LPR Niedersachsen
- Council of Europe
- European Crime Prevention Network (ECPN)
- Expertise für die Enquetekommission "Chancen für Kinder", Landtag NRW
- Institute of Medicine of the National Academies (IOM)
- Landesinitiative "Gesundes Land Nordrhein-Westfalen"
- National Child Protection Clearinghouse
- National Institute for Health and Clinical Excellence (NICE)
- The Future of Children
- United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC)
- World Health Organisation (WHO)

Internationale Verbreitung



25 Länder, 18 Sprachen

Inhaltliche Grundlagen (Auswahl)

- Kognitive soziale Lerntheorie (z.B. Bandura, 2000)
- Klassische Lerntheorien (z.B. Baer, Wolf & Risley, 1968)
- Entwicklungspsychologische Forschung zum Erwerb sozialer Kompetenzen (z.B. Hart & Risley, 1974)
- Forschung zu Risiko- und Schutzfaktoren (z.B. Rutter, 1975; Patterson, 1982)
- Forschung zu Public Health

Elterliche Beziehungs- und Erziehungsfertigkeiten

Stärkung einer guten Beziehung

- mit Kindern wertvolle Zeit verbringen
- mit Kindern reden
- Zuneigung zeigen

Unterstützung wünschenswerten Verhaltens

- beschreibendes Lob
- Aufmerksamkeit schenken
- für anregende Beschäftigung sorgen

Förderung von Selbstkontrolle

- Familienregeln
- direktes Ansprechen
- absichtliches Ignorieren
- klare, ruhige Anweisungen
- logische Konsequenzen
- Stille Zeit
- Auszeit

Beibringen neuer Fertigkeiten und Verhaltensweisen

- ein gutes Vorbild sein
- beiläufiges Lernen
- Fragen-Sagen-Tun
- Punktekarte